

## **Abschlussbericht Famulatur Emden, August 2024 - Abteilungen Anästhesie**

Die Zeit in Emden war sehr schön. Das kann man nicht anders sagen.

Von der Menschlichkeit des Krankenhauses war & bin ich unglaublich positiv überrascht.

Alle durch die Bank waren sehr nett & stets bemüht zu helfen wo auch immer sie konnten.

Zur Unterbringung:

Das Personalwohnheim ist eben genau das, ein Personalwohnheim, das von allen die dort wohnen eher stiefmütterlich behandelt wird. Aber für wohnen reicht es absolut. Die Zimmer sind in Ordnung, vernünftig ausgestattet & je nach Etage mittel groß bis ziemlich geräumig. Die Bäder sind sauber und vernünftig, Waschmaschine & Trockner sind frei benutzbar. Der größte minus Punkt ist aber die Küche. Diese ist eine absolute Katastrophe, sie ist schlecht ausgestattet, teilweise kaputt, fettig, dreckig & insgesamt einfach ekelhaft. Ich habe dort nur das absolut nötigste gekocht & mich sonst so gut es geht von ihr ferngehalten.

Dadurch das eigentlich alle Famulanten & PJ'ler im Wohnheim untergebracht sind, kommt hier ziemlich schnell in Kontakt & findet Anschluss.

Zur Verpflegung:

Frühstück & Mittagessen gibt es Montag bis Sonntag kostenfrei in der Kantine. Man kann sich so viel & so oft man möchte etwas geben lassen, auch Getränke bekommt man so viel man möchte.

In der Kantine war das Personal Großteils supernett & stets zuvorkommend!

Man kann auch kostenfrei den Sportraum nutzen! Sehr einfach & unkompliziert, das ist echt richtig gut.

Zur Abteilung Anästhesie:

Begrüßt wurden man auch sehr nett, sehr freundlich, sehr professionell. Dies hielt sich, bis auf wenige Ausnahmen, auch den Großteil der Zeit so. Morgens war treffen um 07:30 im Aufwachraum, hier wurde sich dann bis 7:40 angeschwiegen, bis man dann irgendwann in die Säle ging. Es war einem freigestellt, ob man auf die ITS oder in den OP geht. Was ich jedoch vermisst hab war ein klares Lehr-Konzept. Niemand fühlte sich wirklich dazu berufen einem langfristig etwas beizubringen, man lief entweder als dritter Mann hinten dran mit oder wenn man mal als zweiter daneben stand konzentrierte sich das teaching auf Basics oder Abfragen von Banalitäten. Ich wurde beispielsweise a den ersten & a den letzten Tagen von dem gleichen Anästhesisten gefragt ob ich zum Beispiel „Beutel Masken Beatmung“ beherrsche.

Zur Stadt:

Die Stadt an sich ist kleine aber schön, in der Zeit in der ich da war bot sie mir mit Drachenbootrennen, live Konzerten & verschiedenen sportlichen Aktivitäten sehr viel an.

In näherer Umgebung gibt es auch viel zu sehen & viel zu erleben. Greetsiel zum Beispiel ein schönes Fischerdorf & natürlich sind die friesischen Inseln nicht weit.

Insgesamt waren die 30 Tage eine schöne Zeit in Emden, viele liebe Leuten, neue Einblick & Lektionen fürs Leben.

Jeder der Famulatur Richtung Meer machen möchte, sollte Emden auf dem Schirm haben, jedoch empfehle ich eher 15 statt 30 Tagen.